

Ein Ort der Stille

Patienten, Angehörige und Mitarbeitende muslimischen Glaubens finden im Klinikum Lippe jetzt einen eigenen Raum für Gebet und Besinnung – sowohl in Detmold als auch in Lemgo.

Carolin Brokmann-Förster

Detmold/Lemgo. Ein Gesang erklingt, ein gemeinsames Gebet wird gesprochen – auf dem Flur, mitten im Krankenhaus in Detmold. Sie erklingen an diesem Tag zu einem besonderen Anlass, denn hier wird der neue muslimische Gebetsraum des Klinikums Lippe eingeweiht.

Für sie sei dieser Raum sehr wichtig, betont Aleyna Kahraman. Sie arbeitet im Klinikum, „wenn ich lange hier bin, kann ich mich hierher zurückziehen und meine Gebete verrichten, runterkommen vom Alltagsstress. Und das tut mir sehr gut“. Doch nicht nur die Mitarbeiter, auch Patienten und ihre Angehörigen sollen den Raum nutzen können, „sich zurückziehen, zur Ruhe kommen, in sich kehren und die Kraft zurückbekommen, die sie brauchen“, erklärte Klinikchef Dr. Niklas Cruse bei der Einweihung des Raumes in Detmold.

Mit dabei waren neben dem Imam der Ditib Detmold Zentral Moschee Musa Aydiner und dem Imam der Moschee des Islamischen Kommunikationszentrums Detmold (IKZ) Muhammed Enes Deniz auch viele Gemeindeglieder sowie Melissa Horton vom Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Lippe, Laura Estevo (Koordinierungsstelle Integration der Stadt Detmold, Jörg Thelaner (Ausschuss für Chancengleichheit und Integration der Stadt Detmold) und Coscun Aslan als Kulturbbeauftragter des Klinikums Lippe. Auch im Klinikum in Lemgo wurde zeitgleich ein muslimischer Gebetsraum ein-



Klinikchef Dr. Niklas Cruse (von links) eröffnet gemeinsam mit Aleyna Kahraman (Mitglied IKZ Detmold), Muhammed Enes Deniz (Imam IKZ Detmold), Musa Aydiner (Imam Ditib Detmold), Coscun Aslan (Kulturbbeauftragter Klinikum Lippe) und Adem Dere (Vorsitzender Ditib Detmold) den Gebetsraum.

Fotos: Carolin Brokmann-Förster

geweiht. Das Klinikum wolle für jeden einzelnen Menschen da sein, „mit unserer fachlichen, medizinischen, pflegerischen Expertise, aber eben auch mit unserer Menschlichkeit“, betonte Dr. Cruse. Und dazu gehöre, alle Menschen gleichermaßen gut zu versorgen und respektvoll zu behandeln ungeachtet des Glaubens oder der Hautfarbe – eben auch durch einen religiösen Rückzugsort. Das unterstrichen auch Imam Musa Aydiner und Imam Muhammed Enes Deniz. Der Gebetsraum sei ein Ort der

Stille, des Gebets, der Besinnung und erleichtere vielen Gläubigen, die im Krankenhaus arbeiten oder behandelt wurden, ihren Alltag.

Die Klinikleitung sei auf die Moscheegemeinden zukommen, erzählen Volkan Güleriyüz und Kariem Abou-Anany vom IKZ, die an der Konzipierung maßgeblich beteiligt waren. In der Gemeinde gebe es einen Absolventen der Innenarchitektur, und dieser habe quasi als erstes großes Projekt die Planung des Gebetsraumes übernommen.

Auf vieles musste geachtet werden: Die Gebetsrichtung sollte so genau wie möglich eingehalten werden, viele Ideen und Ansätze mussten unter einen Hut gebracht werden, schließlich soll der Raum allen Gläubigen dienen – und das sind in Detmold und Umgebung rund 7000 Menschen. Auch Monitore sollen noch angebracht werden, die die Gebetszeiten anzeigen, aber gleichzeitig das Ganze lebendig halten durch wechselnde Verse oder Hadithe. Die Kunst an den Wänden verbindet Gesundheit

und Glauben und wurde ebenfalls von Gemeindegliedern erschaffen, allen voran Liva Kahraman (IKZ). Es habe ein paar Vorgaben hinsichtlich der Farbwahl gegeben, „aber wir konnten unserer Kreativität freien Lauf lassen“. Und so stehen passende Verse unter der Darstellung von Herztönen.

Zu jedem Gebet gehört im Islam die rituelle Reinheit – nicht nur im Geist. Auch praktisch werden Kopf und Gesicht, Hände und Arme sowie Füße gewaschen. Dafür gibt es in Detmold direkt neben dem Gebetsraum einen Waschraum und auch in Lemgo ist dieser in unmittelbarer Nähe.

Und noch ein weiteres Angebot offerierte Dr. Niklas Cruse: „Wir bieten Ihnen und den Gemeinden ab sofort auch die Möglichkeit an, rituelle Waschungen bei uns im Hause durchzuführen.“ Es richte sich an die Gläubigen aus ganz Lippe, egal ob die Angehörigen im Klinikum versterben oder nicht. Dafür sei Coscun Aslan Ansprechperson.

Kontakt zur Autorin per E-Mail an cbrokmann@lz.de

Das muslimische Gebet

■ Gläubige Muslime beten fünfmal täglich Richtung Mekka, von Detmold aus in südöstlicher Richtung. Sie dürfen überall beten, wo es sauber ist, viele nutzen einen Gebetsteppich.

■ Das Gebet (Salāt) besteht aus festgelegten Bewegungen und Rezitationen, um eine direkte Verbin-

dung zu Allah herzustellen. Dem Gebet geht eine rituelle Waschung (Wudū) voraus.

■ In Detmold ist der muslimische Gebetsraum in der ersten Etage des Bettenhauses zu finden, in Lemgo im Untergeschoss. Auch einen Andachtsraum gibt es an beiden Standorten.



Die Einrichtung des Gebetsraum ist in enger Abstimmung zwischen Klinikum und den Gemeinden erfolgt.

Flammen über Detmolds Partnerstadt

Einsatzkräfte und Freiwillige bringen den Großbrand in Oraiakastro unter Kontrolle.

Detmold/ Oraiakastro. Seit vielen Jahre verbindet die Residenz eine lebendige Städtepartnerschaft zu Oraiakastro, und elf Kilometer nordwestlich von Thessaloniki gelegen. Doch derzeit beschäftigt ein Großbrand in der Gemeinde Einwohner, aber auch Freunde aus Detmold.

„Mit großer Betroffenheit hat der Deutsch-Griechische Freundeskreis Detmold die Nachrichten über den Großbrand in der griechischen Partnerstadt Oraiakastro verfolgt“, schreibt dieser in einer Mitteilung. Am Abend des 4. Juli sei er ausgebrochen und habe sich aufgrund der trockenen Witterung und starker Winde rasch ausgebreitet, dichte Rauchwolken seien über weite Teile des Großraums Thessaloniki gezogen und führten zu einer erheblichen Belastung der Luft. „Mehrere Industrie- und Recyclingbetriebe gerieten in Brand. Auch Wohngebiete waren gefährdet, sodass die Ortsteile Anthoupoli und Fi-

lothei vorsorglich evakuiert wurden“, heißt es weiter.

Am Sonntag, 5. Juli, gelang es den Einsatzkräften, den Brand weitgehend unter Kontrolle zu bringen. Die anschließenden Nachlöscharbeiten dienten dazu, Glutnester zu beseitigen und ein erneutes Aufflammen zu verhindern. Feuerwehr, Rettungsdienste und zahlreiche Helferinnen und Helfer haben be-

sonnen und verantwortungsvoll gehandelt wie etwa bei der vorsorglichen Evakuierung des Pflegeheims „Agios Panteleimonas“, in dem 157 Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen leben. „Durch die schnelle Organisation und den engagierten Einsatz aller Beteiligten konnten die Bewohnerinnen und Bewohner rechtzeitig in Sicherheit ge-

bracht werden.“

Wald- und Vegetationsbrände gehören in Griechenland seit vielen Jahren zu den großen Herausforderungen der Sommermonate. Jährlich werden mehrere Tausend Brände registriert. Heiße, trockene Sommer und starke Winde können dazu führen, dass sich Feuer innerhalb kurzer Zeit ausbreiten und ganze Regionen bedrohen. Die Er-

eignisse in Oraiakastro zeigen erneut, wie wichtig ein gut vorbereiteter Katastrophenschutz und der Einsatz engagierter Menschen in schwierigen Situationen sind. „Unsere Gedanken sind bei allen Menschen, die von den Folgen des Brandes betroffen sind. Wir wünschen unserer Partnerstadt Oraiakastro Kraft, Zuversicht und eine baldige Rückkehr zur Normalität.“

Senior übergibt Bargeld an Betrüger

Detmold-Herberhausen. Ein Senior aus Herberhausen ist am Montagmittag Opfer eines Schockanrufs geworden. In der Straße Allandsbusch hat er Bargeld übergeben.

Der Mann erhielt laut Mitteilung der Polizei zunächst mehrere Anrufe von unbekannten Nummern. Gegen 15 Uhr nahm er dann einen Anruf entgegen, bei dem sich ein Mann auf Russisch meldete und vorgab, ein Angehöriger habe einen schweren Verkehrsunfall verursacht. „Im weiteren Verlauf übernahmen eine weinende Frau sowie ein angeblicher Staatsanwalt und ein vermeintlicher Sohn das Gespräch und setzten den Angerufenen massiv unter Druck.“ Ihm wurde laut Polizei geschildert, dass zur Vermeidung einer Haftstrafe eine hohe Geldsumme erforderlich sei.

Gegen 17 Uhr traf sich der Senior dann mit einem Unbekannten und übergab Bargeld. Der Abholer war laut Polizei männlich, zwischen 50 und 70 Jahren alt und hatte eine kräftige Statur. Er soll zwischen 1,80 und 1,85 Meter groß sein, kurze, dunkle Haare und einen dunklen Oberlippenbart haben.

Zeugen können sich unter Tel. (05231) 6090 melden.

Falscher Polizist erbeutet Gold

Detmold-Diestelbruch. Eine Seniorin aus der Flensburger Straße in Diestelbruch ist am Montagmittag Opfer eines falschen Polizeibeamten geworden. Dieser erbeutete letztendlich Gold, wie die Polizei in ihrer Mitteilung schreibt.

Die Frau erhielt demnach gegen 11 Uhr einen Anruf auf ihrem Festnetztelefon. „Ein Mann gab sich als Polizeibeamter aus und behauptete, die Tochter der Seniorin habe einen schweren Verkehrsunfall mit Todesfolge verursacht und befinde sich in Gewahrsam.“ Um eine Inhaftierung abzuwenden, forderte er Geld. Im Verlauf des mehrstündigen Gesprächs sei die Frau unter Druck gesetzt und angewiesen worden, mit niemandem sonst Kontakt aufzunehmen. Und: Sie gab an, über Gold zu verfügen.

Gegen 13.15 Uhr erschien schließlich ein unbekannter Mann in der Flensburger Straße und nahm einen Briefumschlag mit Gold entgegen. Der Täter soll nach Angaben der Polizei zwischen 40 und 45 Jahre alt sein. Er hat eine kompakte Statur, dunkle Haare und trug ein weißes T-Shirt.

Zeugen können sich unter Tel. (05231) 6090 melden.

Barock bis Tango im Café

Detmold. Ein spannendes Duo bringt am heutigen Mittwoch, 15. Juli, mit besonderen Klangkombinationen und einem vielfältigen Programm neue Farben in ein neues Konzertformat. Ab 19.30 Uhr nehmen Emilija Mladenović und Roman Batel die Besucher im Café Cup, Exterstraße 8-12, mit auf eine musikalische Zeitreise durch die Meisterwerke der Welt – vom Barock bis hin zum argentinischen Tango, heißt es. Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Künstler wird gebeten.



Großbrand in Detmolds Partnerstadt Oraiakastro.

Bildrechte: Deutsch-Griechischer Freundeskreis Detmold